einlage dadurch, daß er das zum gehörige Restaurationsgeschäft Münchner Bierhalle im amerikanischen Vergnügungspark in Köln a. Rh. mit allem Zubehör und Inventar, wie es heute steht und liegt, aber ohne Passiven, in die Gesellschaft einbrachte. Der Wert desselben wird auf 60000 M. festgestellt. Die über seine Stammeinlage hinausgehenden 29000 M. wurden an Zeisner bar ausgezahlt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. [3769

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 4. August 1923.

Auf Blatt 2397 des Handelsregisters ist heute die Firma **Schmitz & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig (Löhrstr. 11) und folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. Juni 1923 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Vertretung der Firma Breitenfeld & Scholz in Bautzen in allen ihren Erzeugnissen innerhalb des Gebietes des Freistaates Sachsen und Thüringen, ferner die Vertretung anderer Firmen, welche gleiche oder verwandte Waren herstellen, endlich überhaupt der Handel in Waren gleicher oder ähnlicher Art. Das Stammkapital beträgt fünf Millionen Mark. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Willy **Schmitz** in Düsseldorf. — Weiter wird noch bekanntgegeben: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. 3768

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, 4. August 1923.

Auf Blatt 315 des Handelsregisters ist heute die Kommanditgesellschaft **Otto Störzel & Co., Gamaschen- und Lederwarenfabrik, Siebenlehn i. Sa.** eingetragen worden. Beteiligt sind der Fabrikant Otto Störzel in Siebenlehn als persönlich haftender Gesellschafter und zwei Kommanditisten. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1923 errichtet worden und bezweckt die Fortführung der von Otto Störzel bisher allein betriebenen Gamascher- und Lederwarenfabrik in Siebenlehn. 3763

Amtsgericht Roßwein, den 4. August 1923.

Auf Blatt 215 des Handelsregisters, betr. die Firma **„Erwin Kubis"** in Oederan, ist heute eingetragen worden: Gesamtprokura ist erteilt den Kaufleuten a) Paul Bruno **Hübler**, b) Kurt Hans **Köppe**, c) Hugo Arno **Nacurow**, sämtlich in Oederan. Jeder von ihnen darf die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Prokuristen vertreten.

Amtsgericht Oederan, 4. August 1923. [3770

Auf dem für die Firma **Peter Kaufmann & Söhne** in Pegau geführten Blatt 395 des hiesigen Handelsregisters ist heute eingetragen worden: Dem Kaufmann **Georg Kaufmann** in Pegau ist Gesamtprokura erteilt dergestalt, daß er mit einer der unter Nr. 2a, b, c eingetragenen Personen, nämlich Betriebsleiter Hermann Jäcke, Geschäftsführer Paul Lange und Geschäftsreisenden Bruno Schmidt, die Gesellschaft vertreten darf. 3772

Amtsgericht Pegau, am 3. August 1923.

Auf Blatt 350 des Handelsregisters, die offene Handelsgesellschaft in Firma **Strick- und Wirkwaaren C. Beckert & Wichtelhaus** in **Lunzenau** betr., ist heute eingetragen worden: Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch die Gesellschafter **Robert Arthur Wichtelhaus** und **Oskar Edmund Beckert** gemeinsam. 3771

Amtsgericht Penig, den 23. Juli 1923.

In das Handelsregister für den Amtsgerichtsbezirk Reichenbach i. V. ist eingetragen worden am 31. Juli 1923:

1. auf Blatt 1443 die Firma **Bock & Co.** in **Reichenbach i. V.**, Bahnhofstr. 97, und als Gesellschafter die Kaufleute **Max Armin Bock, Otto Pestel** und **Arthur Pestel**, sämtlich in Oberwinkel, sowie **Paul Pestel** in Reichenbach i. V. Die Gesellschaft ist am 1. Juni 1923 errichtet worden. Großhandel mit technischen Lederartikeln für Industrie und Vertretung in diesen Artikeln;
2. auf Blatt 1444 die Firma **Hugo Thienemann in Reichenbach i. V.** und als Inhaber der Kaufmann **Guido Hugo Thienemann**, daselbst. Fabrikation von Herren- und Damenstoffen;
3. auf Blatt 1445 die Firma **Max Lehmann in Reichenbach i. V.**, Albertplatz 4, und als Inhaber der Kaufmann **Max Ernst Lehmann**, daselbst. Kommissionslager in Dachpappen und Teerprodukten, Ausführung von Isolierungen, Stein- und Holzfußböden;
4. auf Blatt 1446 die Firma **Clemens Paul in Reichenbach i. V.**, Bahnhofstr. 119, und als Inhaber der Kaufmann **Rudolf Clemens Paul**, daselbst. Vertretung in Wolle und Kammzug;
5. auf Blatt 275, die Firma **Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden in Reichenbach** betr.: Die Prokura des Bankbeamten **Walter Mißbach in Plauen i. V.** ist erloschen. Prokura ist erteilt den Bankbeamten **Josef Lutz, Georg Tolge, Max Schwarzenberger**, sämtlich in Dresden, und **Friedrich Seidel** in Plauen i. V. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft nur mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen vertreten;
6. auf Blatt 1412 das Erlöschen der Firma **Fr. Otto Segura in Reichenbach** — infolge Geschäftsaufgabe — und der Prokura der verehel. Segura, daselbst;
7. am 1. August 1923 auf Blatt 1074, die Firma **Plauener Bank Aktiengesellschaft in Reichenbach**, Zweigniederlassung der in Plauen i. Vgtl. unter derselben Firma bestehenden Hauptniederlassung betr.: Die Generalversammlung vom 5. Juni 1923 hat die Erhöhung des Grundkapitals um einhundert Millionen Mark, in einhunderttausend Stück auf den Inhaber lautende Aktien von je eintausend Mark zerfallend, mithin auf einhundertundfünfzig Millionen Mark, beschlossen. Diese Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 19. Dezember 1901 ist dementsprechend in § 3, sowie in § 4 durch den gleichen Beschluß laut Notariatsprotokoll von demselben Tage abgeändert worden. Als nicht eingetragen wird noch bekanntgegeben: Die neuen Aktien werden zum Kurse von 100 % ausgegeben. Die Bestellung und der Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder liegen dem Aufsichtsratsvorsitzenden ob. 3764

Amtsgericht Reichenbach i. V., 2. August 1923.

Blatt 653 Handelsregisters ist heute eingetragen worden: **Leo Longert, Filiale Riesa**, Zweigniederlassung der in Essen bestehenden Firma **Leo Longert**. Ingenieur Leo Longert in Essen ist Inhaber. Geschäftszweig: Eisengroßhandel. 3773

Amtsgericht Riesa, den 2. August 1923.

Auf Blatt 190 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **H. Alpheis in Seiffen** betr., ist heute eingetragen worden, daß der Handlungsgehilfe Gottfried Hermann Otto Alpheis in Seiffen als persönlich haftender Gesellschafter in das Handelsgeschäft eingetreten und daß die Gesellschaft am 1. Januar errichtet worden ist. 3774

Amtsgericht Sayda, den 3. August 1923.

Im hiesigen Handelsregister ist heute auf Blatt 281 (Firma **Guido Siegel** in Crottendorf) eingetragen worden: Die Handelsniederlassung ist nach **Planen i. V.** verlegt worden. 3775

Amtsgericht Scheibenberg, am 3. August 1923.

Das im Grundbuche für **Falken** Blatt 44 auf den Namen des Strumpfwirkers Immanuel Reinhard **Lindner** in Falken eingetragene Grundstück soll **am 4. Oktober 1923, vorm. 10 Uhr** in der Gastwirtschaft zur Post in Falken **im Wege der Zwangsvollstreckung zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft versteigert** werden. Das Grundstück Nr. 45 des Brandlatasters für Falken ist nach dem Flurbuch 12,7 Ar groß, besteht aus dem Flurstück Nr. 180 des Flurbuchs für Falken und ist auf 5 Millionen Mark geschätzt. Bebaut ist das Grundstück mit einem Wohnhaus und einem Holz- und Gerätescheppen. Das Wohnhaus besteht aus Erd-, Obergeschoß und Spitzboden. An das Wohnhaus grenzt ein Obst- und Gemüsegarten. Nach dem Brandversicherungsschein ist das Wohngebäude und der Holz- und Gerätescheppen mit insgesamt 3180 M. versichert.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 25. Juni 1923 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden. Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 3765

Amtsgericht Waldenburg, den 3. August 1923.

Volkswirtschaft und Handel.

Neue Dollarhausse.

Die neue Woche begann mit einer Steigerung des Dollarkurses von rund 50 Proz. Herbeigeführt wurde die neue Steigerung zu einem wesentlichen Teil durch die Freigabe des Devisenfreiverkehrs an der Berliner Börse, der seit dem 22. Juni d. J. verboten war. Während die Großbanken eine Erklärung abgaben, daß sie sich nur noch an dem amtlichen Devisenverkehr beteiligen wollten, war es im freien Verkehr der Lebensmittelhandel, der eine große Nachfrage nach fremden Zahlungsmitteln entfaltete und so den Kurs in die Höhe trieb. Der Lebensmittelhandel muß bekanntlich eine ganze Reihe von Waren mit fremden Devisen bezahlen, wie Schmalz, ausländisches Mehl usw. In der Zeit der Einheitskurse hat er seinen Bedarf nur zu einem geringen Teil decken können, sodaß jetzt, nach der Freigabe des Devisenverkehrs, eine künstlich gesteigerte Nachfrage nach fremden Zahlungsmitteln auftreten mußte. Die Folge davon war, daß auch diesmal bei der amtlichen Kursfestsetzung das nur spärlich angebotene Material zur Befriedigung der Nachfrage nicht ausreichte. Es mußten scharfe Zuteilungen vorgenommen werden. Die Verwirrung am Devisenmarkt ist also durch die Freigabe des freien Devisenverkehrs keineswegs behoben. Es kann gar keine Rede davon sein, daß sich die Devisenversorgung wesentlich gebessert hat. Es ist auch zu bezweifeln, daß das später eintreten wird, wenn Reichsregierung und Reichsbank nicht mit aller Entschiedenheit durch eine Reform ihrer Steuer- und Kreditpolitik diejenigen sachlichen Voraussetzungen schaffen, unter denen allein die Durchführung einer Stützungsaktion möglich ist. Gerade der starke Bedarf des Lebensmittelhandels, der sich am ersten Tage geltend machte und dem ein nur geringes Angebot gegenüberstand, zeigt, wie notwendig es ist, aus der deutschen Wirtschaft heraus einen erheblichen Fonds von Devisen zu beschaffen, die zur Bestreitung der erforderlichen Lebensmitteleinfuhr und zur Stützung des Markkurses verwendet werden können. Nach dieser Richtung ist aber, wenn man von der wenig erfolgreichen Dollaranleihe im Frühjahr d. J. absieht, noch nichts geschehen.

Auf 40 M. Ausgaben 1 M. Einnahme!

Die schwebenden Schulden des Reiches steigen von Dekade zu Dekade. In der Zeit vom 21. bis 31. Juli wurden von den Gesamtausgaben des Reiches, die sich auf 18,8 Billionen M. bezifferten, nur 460 Milliarden M. durch Einnahmen gedeckt, also etwa 2,4 Proz. 40 M. Ausgaben des Reiches standen also 1 M. an Reichseinnahmen gegenüber. Die Gesamtsumme der schwebenden Schulden ist auf 57,8 Billionen M. angewachsen.

Das Reichsfinanzministerium erklärt zu diesen Mitteilungen, die Zunahme der schwebenden Schulden sei wie bisher lediglich auf die Geldentwertung zurückzuführen. Tatsächlich liegen allerdings die Dinge so, daß der größte Teil der Steuern nicht in einer Weise erhoben wird, die dem Reich den vollen Ertrag zuführt, sondern daß vielmehr gerade die besitzenden Steuerzahler die Möglichkeit haben, ihre Steuern schuldig zu bleiben und sie erst in entwertetem Gelde zu zahlen, also viel zu spät, um noch den Reichsfinanzen Erleichterungen zu bringen.

* **Der Devisen-Freihandel.** Die Verabredung der der Stempelvereinigung angehörenden Berliner Banken und Bankiers, Devisen nicht im freien Verkehr zu handeln, hat zunächst nur für gestern gegolten. Sobald eine völlige Klärung der Lage eingetreten ist, wird diese vorläufige Zurückhaltung aufhören und am Freiverkehr wieder teilgenommen werden, was vereinzelt bereits geschehen ist.

Die Inflationssteuer auf das Sparkapital.

Der Geschäftsbericht des Deutschen Giroverbandes, in dem die öffentlichen Sparkassen vereinigt sind, bringt nachstehende Aufstellung über die gesamten Einlagen der deutschen Sparkassen und ihren Goldwert in den einzelnen Monaten des letzten Jahres:

	In Papiermark	In Friedensmark
1914 . . .	20,55 Milld.	20,55 Milld.
Januar 1922	46,657 „	2,589 „
Februar „	47,337 „	2,151 „
März „	48,995 „	1,863 „
April „	48,961 „	1,544 „
Mai „	49,427 „	1,428 „
Juni „	52,854 „	1,398 „
Juli „	52,578 „	1,053 „
August „	51,601 „	0,734 „
September „	64,835 „	0,657 „
Oktober „	66,247 „	0,343 „
November „	73,538 „	0,138 „
Dezember „	136,179 „	0,222 „

Obwohl der Papiermarkwert der Spareinlagen also im Laufe des letzten Jahres auf das Dreifache stieg, sank der Goldwert auf ein Zehntel des Standes vom Jahresbeginn und nahezu auf ein Hundertstel der Vorkriegszeit. Die Wirkung der Inflationssteuer auf das Sparkapital tritt hier besonders eindringlich in Erscheinung. Diese Entwicklung hatte die nun endlich erfüllte Forderung nach einer wertbeständigen Spareinlage immer dringlicher gemacht.

* **Wertbeständige Kredite für Privatbanken.** Auf Anraten der Großbanken hat sich die Reichsbank bisher gegen die Einführung wertbeständiger Kredite gesträubt, und erst in allerletzter Zeit einen tastenden Versuch durch die Einführung wertbeständiger Bankkredite angekündigt. Um so mehr muß man erstaunt sein, jetzt zu hören, daß die Geldknappheit die Privatbanken veranlaßt hat, ihrerseits nun noch Kredite auf wertbeständiger Grundlage abzugeben. Man will entsprechend der Steigerung der Warenpreise, die dem Kreditnehmer zugute kommen, die Geldentwertung bei der Rückzahlung der Kredite berücksichtigen. Im Zentralausschuß der Reichsbank stimmen die Banken gegen eine Diskonterhöhung, für sich selbst nehmen sie Zinsen von 240 bis 360 %.

* **Eine Wohnstättenbank.** Der Reichsverband der Wohnungsfürsorge-Gesellschaften und die Preußische Landespfandbriefanstalt haben soeben unter Teilnahme des Reichsarbeitsministeriums die „Deutsche Wohnstättenbank A. G." als gemeinnütziges Unternehmen gegründet. Das Aktienkapital beträgt 100 Mill. M. und ist von dem genannten Reichsverband und von der Landespfandbriefanstalt übernommen worden. Neben dem Aktienkapital ist ein Einrichtungsstock von 2 Milliarden M. vorgesehen. Das Unternehmen bezweckt die Hergabe wertbeständiger auf Goldbasis aufgebauter Hypotheken. Die Beschaffung der Mittel erfolgt durch die Ausgabe wertbeständiger Wohnstätten-Rentenbriefe. Von der neuen Gründung erwartet man in beteiligten Kreisen eine starke Belebung der Siedlungs- und Wohnungsbautätigkeit und glaubt, daß sie auch nicht ohne Einfluß auf das bisherige staatliche Zuschußverfahren sein wird, da die wertbeständige Beleihung sich naturgemäß in erheblich höheren Grenzen bewegen kann, als es bisher mit der Papierbeleihung des rentierlichen Wertes möglich war. Dem Aufsichtsrat gehören Vertreter des Reichsverbandes der Wohnungsfürsorge-Gesellschaften, der Landespfandbriefanstalt, der Vereinigung der Deutschen Baugenossenschaften, der Landesversicherungsanstalten, des Reichsarbeitsministeriums und des Preußischen Volkswohlfahrtsministeriums an.

* **Zur Beurteilung des Geschäftsganges der Industrie** ist die Beobachtung des Arbeitsmarktes ein wesentliches Erfordernis. Neben den Berichten, die das Reichsarbeitsblatt" sammelt und die von den einzelnen Gewerkschaften erstattet werden, sind besonders die wöchentlichen statistischen Erhebungen des Deutschen Metallarbeiterverbands über die Arbeitslage in der Metallindustrie von großer grundsätzlicher und praktischer Bedeutung. In der Woche vom 15. bis 21. Juli 1923 waren danach in 22189 Betrieben von 1670257 Arbeitern 87,2 % (in der Vorwoche 87,2 %) Vollarbeiter, 9,9 % (9,9 %) Kurzarbeiter und 2,9 % (2,9 %) Arbeitslose. Die Dauer der Kurzarbeit verteilt sich auf die davon betroffenen Arbeiter wie folgt:

bis 8 Stunden	19,2 % (20,5 %)
9–16 Stunden	23,9 % (29,5 %)
17–24 Stunden	28,7 % (35,2 %)
25 u. mehr Std.	28,2 % (17,0 %).

Den größten Anteil an Vollarbeitern in der Berichtswoche haben die Bezirke Bielefeld mit 99,4 %, Königsberg mit 98,5 %, Breslau mit 95,5 %, während die Kurzarbeiter in den Bezirken Köln mit 49,7 %, Hagen mit 23,6 %, Frankfurt mit 14,8 % am stärksten vertreten sind. Die Zahl der Arbeitslosen ist am höchsten in den beiden Bezirken Stuttgart (7,2 %) und Hagen (6,7 %). In den berichtenden Verwaltungen betrug die Zahl der arbeitslosen Mitglieder 3,5 % gegenüber 3,5 % in der Vorwoche. Die Lage des Arbeitsmarktes in der Berichtswoche blieb im allgemeinen stabil, nur innerhalb der Bezirke finden kleinere Verschiebungen des Beschäftigungsgrades statt. Bemerkenswert ist, daß neben dem Mangel an Rohstoffen, worauf schon in der letzten Berichtswoche hingewiesen wurde, infolge der hohen Verkaufspreise das Inland nicht mehr kaufkräftig und eine Vermehrung der Inlandaufträge nicht zu verzeichnen ist. Auf diese Umstände sind die Zahlen der Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit zurückzuführen. Bei dem hohen Prozentsatz von Arbeitslosen im Bezirk Stuttgart gibt Kaiserslautern den Ausschlag.

Genossenschaftsstatistik. Im Juni 1923 wurden 195 Genossenschaften gegründet. Da ihnen jedoch 146 Auflösungen gegenüberstehen, beträgt der Zuwachs 49. Damit ist der Gesamtbestand an Genossenschaften, ohne die Zentralgenossenschaften, auf 50607 angewachsen gegen 50021 am Ende vorigen Jahres, was einen Zuwachs um 586 Genossenschaften ergibt. Die Entwicklung der Konsumvereinsbewegung in den beiden letzten Monaten geht daraus hervor, daß im Mai 7 Konsumvereine, im Juni 5 mehr gegründet als aufgelöst wurden.

*

Produkten-Börse zu Dresden.

Amtliche Notierungen am 6. August 1923, nachm. 3 Uhr.
Weiter: Heiß.

Weizen, inländ. 3000—3100, fest. Roggen, inländ. 1800 bis 1900, fest. Wintergerste, neue 2200—2300, fest. Hafer, 2000—2100, fest. Raps 3000—3200, fest. Mais, mixed 2100—2200, fest, ab Plata 2200—2400, fest. Wicken 2200—2400, fest. Lupinen, gelbe 2000—2100, fest. Peluschken 2500—2800, fest. Erbsen 2700—3300, fest. Trockenschnitzel 1000—1050, fest. Zuckerschnitzel 1100—1200, fest. Kartoffelflocken 1400—1500, fest. Weizenkleie 1200 bis 1300, fest. Roggenkleie 1200—1300, fest. Weizenmehl 5000—6000, fest. Roggenmehl 2800—3100, fest.

Feinste Ware über Notiz.

Die Preise verstehen sich per 50 kg in Tausend Mark. Kleiber, Weiz. Erbsen, Wicken, Peluschken und Lupinen in Mengen unter 5000 kg ab Lager Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10000 kg ungf. Dresden.

Landeswetterwarte. (7. August.)

Dresden: Höhe 110 m. Min. 9,9. Max. 24,6. Niederschlag: —. Temperatur: 15,1. Wind: SSO 1. Wetter: Heiter.

Wahnsdorf: Höhe 246 m. Min. 9,4. Max. 23,6. Niederschlag: —. Temperatur: 15,8. Wind: SSO 3. Wetter: Halbbedeckt.

Meißner Hirsch: Höhe 230 m. Min. 13,0. Max. 22,6. Niederschlag: —. Temperatur: 14,4. Wind: O 1. Wetter: Heiter.

Fichteberg: Höhe 1213 m. Min. 5,5. Max. 18,2. Niederschlag: —. Temperatur: 14,4. Wind: NW 1. Wetter: Wolkig.

Dresdner Kurse vom 6. August.

Deutsche Staatspapiere.

n.	Deutsche Reichsanleihe	3	300000 bd.
n.	desgl. desgl.	3½	26000 bez.
n.	desgl. desgl.	4	40000 bez.
n.	desgl. desgl.	5	1450 bd.
1/7	D. Reichsschatzanw. 1915 II	5	—
4/10	desgl. 1912 III	5	—
1/7	desgl. 1916 IV—V	4½	200 bez.
1/7	desgl. fällig VI—IX	4½	300 bd.
4/10	desgl. fällig 1924	4½	—
1/7	Deutsche Schutzgebiet-Anleihe	4	350000 bez.
	Deutsche Spar-Prämien-Anleihe	0	6000 bd.
	Sächsische Rente	3	10000 bd.
4/10	Sächs. Staatsanl. von 1855	3	—
1/7	von 1852—68 à 2500 M.	3½	—
1/7	„ 1853—68 à 500 M.	3½	—
8/9	„ 1919	4	1500 bez.
1/7	Silber-Zittauer à 300 M.	3½	—
1/7	desgl. à 35 M.	4	—
1/7	Landeskultur- à 6000 M.	3½	—
1/7	Rentenscheine à 1500 „	3½	—
1/7	desgl. à 300 „	3½	—
1/7	desgl.	4	1000 bez.
n.	Preuß. Inv. Anleihe	3	—
n.	desgl. desgl.	2½	16000 bez.
n.	desgl. desgl.	4	22000 bd.

Verschiedene Anleihen.

1/7	Anl. d. Weißeritztallsperren-Ges.	4	—
1/7	Dresdner Heimsparkassinstitut	4	110 G.
1/7	Dresdner Handelskammer	4	120 G.
1/7	Schwarzb.-Rud. Landesanleihe	4	—

Stadt-Anleihen.

1/7	Dresd. Stadtschuldsch. v. 1911	3		—
1/7	desgl. desgl.	1893	3½	—
4/10	desgl. desgl.	1900	3½	400 G.
4/10	desgl. desgl.	1905	3½	—
4/10	desgl. desgl.	1900/1908	4	3000 G.
1/7	Leipz. desgl.	1913/1918	4	705 bd.
4/10	desgl. desgl.	1920	4½	—
1/7	desgl. desgl.	1922	8	345 bd.
1/7	Bautzner Stadtanleihe		3½	—
1/7	Buchholzer Stadtanleihe		4	—
4/10	Chemnitzer Stadtanl. v. 1889		3½	—
1/7	desgl. desgl.	1901	3½	500 bd.
1/7	desgl. desgl.	1907	4	750 bd.
1/7	desgl. desgl.	1908	4	—
1/7	desgl. desgl.	1914	4	1000 bd.
1/7	desgl. desgl.	1920	4½	—
1/7	Döbelner Stadtanleihe v. 1903		3½	—
4/10	Freiberger Stadtanleihe		3½	—
1/7	desgl. desgl.	1895	3½	—
1/7	desgl. desgl.	1904	3½	—
4/10	Leipziger Stadtanl. von	1897	3½	—
1/7	desgl. desgl.	1904	3½	—
4/10	desgl. desgl.	1908	4	375 bd.
1/7	Löbauer Stadtanleihe		3½	—
4/10	Meißner Stadtanleihe v.	1900	4	—
4/10	desgl. desgl.	1910	4	—
1/7	Plauensch. Stadtanl. v.	1903	3½	155 G.
1/7	desgl. desgl.	1892	4	—
1/7	desgl. desgl.	1897	4	—
1/7	desgl. desgl.	1903	4	220 G.
1/7	desgl. desgl.	1910	4	220 G.
n.	Pulsnitzer Stadtanleihe		3½	—
4/10	Reichenbacher Stadtanl.	1898	3½	—
4/10	desgl. desgl.	1898	4	—
1/7	desgl. desgl.	1910	4	—
1/7	Riesaer Stadtanleihe	1891	3½	—
1/7	desgl. desgl.	1901	4	—
1/7	Zittauer Stadtanleihe		3	—
1/7	desgl. desgl.	von 1901	3½	—
1/7	desgl. desgl.		4	—
1/7	Zwickauer Stadtanleihe v. 1913		4	—

Sächs. Pfand- u. Hypoth.-Briefe.

1/7	Allg. D. Credit-A. Pfdbr.	3½	—
1/7	desgl. desgl.	4	—
n.	Bes. Hypoth.-Bk. Pfdbr.	4	—
n.	desgl. desgl. XVII-XVIII	4	—
n.	desgl. desgl.	4½	—
1/7	Kommunalbank für Sachsen	3½	—
1/7	desgl. desgl.	4	—
n.	Frkf. Hyp.-Credit.-Pfd. S. 47,50	4	—
1/7	desgl. desgl. S. 51	4	—
4/10	desgl. desgl. S. 52	4	—
n.	Gdbr.- u. Hyp. Dresd. Pfdb	3½	—
n.	desgl. desgl.	4	—
n.	desgl. Gr.-Rentenb.	4	700 bd.
4/10	Meißnerhaubank Obligation	3½	—
n.	Nord. Sächs. Gem.-Kom.-Kr.-Bk.	4	150 bd.
1/7	desgl. Kom.-Pfandbr. II.	4	—
4/10	Landwirtsch. Pfandbriefe	3	—
n.	desgl. desgl.	3½	—
n.	desgl. desgl.	4	—
1/7	Landwirtsch. Kreditbriefe	3	—
1/7	desgl. desgl.	3½	1000 bd.
n.	desgl. desgl.	4	—
1/7	Lausitzer Pfandbriefe	3	—
1/7	desgl. desgl.	3½	—
1/7	Lausitzer Kreditbriefe	3½	—
1/7	desgl. desgl.	4	—
n.	Leipz. Hyp.-Bank II u. VII	3½	—
1/7	desgl. desgl. X	3½	—
1/7	Leipz. Hyp.-Bank XII	3½	—
n.	desgl. desgl. F u. VIII	4	—
n.	desgl. desgl. versch. Ser.	4	—
1/7	Mein. Hyp.-Bk.-Pfd. Em. X	3½	—
n.	desgl. desgl.	4	—
n.	desgl. desgl. XVI u. XVII	4	—
4/10	Mitteld. Bodenkred.-Pfdbr.	3½	—
n.	desgl. desgl.	4	—
4/10	desgl. Grundentschuldbriefe I	3	—
4/10	desgl. desgl. II	3½	—
n.	desgl. desgl.	4	—
1/7	desgl. Kommunalobligat.	6	—
n.	Pr. Hyp.-A.-G.-B. Pfdb. versch. S.	4	—
4/10	desgl. v. 1890	4	—
n.	Pr. Hypth.-Gdbr.-Pfdb. versch. S.	4	—
3/9	desgl. v. 1912	4	—
4/10	desgl. Kom.-Oblig. 1887/90	3½	—
1/7	desgl. v. 1906 desgl.	3½	—
1/7	Rhein.-Westf. Bodenkred.-Pfdbr.	4	—
1/7	desgl. desgl. VI	3½	—
n.	Sächs. Bodenkred.-Pfdbr. S. I, II	3½	3000 bd.
4/10	desgl. S. V	3½	1700 bd.
4/10	desgl. S. Va u. VI	3½	2000 bez.
1/7	desgl. S. III	4	—
n.	desgl. S. 4, 7, 8, 9, 10	4	4500 bd.
4/10	desgl. S. 12 desgl. 1924	4	3000 bd.
4/10	desgl. S. 13 desgl. 1921	4	—
4/10	desgl. S. 14 desgl. 1922	4	—
1/7	desgl. S. 14a	4	3000 bez.
1/7	desgl. Kom.-Obl. S. 12 u. ab 1905	4	—
1/7	desgl. desgl. S. 2 u. ab 1890	4	—
1/7	Sächs. Schlesw. Pfandbr.	3	—
1/7	desgl. desgl.	3½	—
1/7	desgl. desgl.	4	—

SLUB
Wir führen Wissen.